

BARBARA
TAYLOR BRADFORD



CAVENDON HALL

Jahre des Schicksals



Inhalt

Cover

Weitere Titel der Autorin

Über dieses Buch

Über die Autorin

Titel

Impressum

Widmung

Personenverzeichnis

DIE HERRSCHAFT

DIE INGHAMS IM JAHRE 1938

DIE KINDER DES EARLS UND SEINER

VERSTORBENEN ERSTEN FRAU FELICITY

WEITERE MITGLIEDER DER FAMILIE INGHAM

ZWISCHEN DEN WELTEN

DIE ZWEITE FAMILIE: DIE SWANNS

DIE SWANNS IM JAHRE 1938

WEITERE SWANNS

DIE DIENERSCHAFT

WEITERE ANGESTELLTE

AUSSENARBEITER

TEIL 1: DIE INGHAMS UND DIE SWANNS

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5
Kapitel 6
Kapitel 7
Kapitel 8
Kapitel 9
Kapitel 10
Kapitel 11
Kapitel 12
Kapitel 13
Kapitel 14
Kapitel 15
Kapitel 16
Kapitel 17
Kapitel 18
Kapitel 19
Kapitel 20
Kapitel 21
Kapitel 22
Kapitel 23
Kapitel 24
Kapitel 25
Kapitel 26
Kapitel 27
Kapitel 28
Kapitel 29
Kapitel 30
Kapitel 31
Kapitel 32
Kapitel 33
Kapitel 34
Kapitel 35
Kapitel 36
Kapitel 37
Kapitel 38
Kapitel 39
Kapitel 40

Kapitel 41

Kapitel 42

Kapitel 43

Kapitel 44

Kapitel 45

TEIL 2: FRAUEN & KRIEG

Kapitel 46

Kapitel 47

Kapitel 48

Kapitel 49

Kapitel 50

Kapitel 51

Kapitel 52

Kapitel 53

Kapitel 54

Kapitel 55

Kapitel 56

Kapitel 57

Kapitel 58

Kapitel 59

Kapitel 60

Kapitel 61

Kapitel 62

Kapitel 63

Weitere Titel der Autorin

Die Emma-Harte-Saga:

Des Lebens bittere Süße

Bewahrt den Traum

Und greifen nach den Sternen

Und plötzlich reißt der Himmel auf

Ein Geschenk des Schicksals

Am Ende wartet die Liebe

Die Yorkshire-Saga:

Cavendon Hall - Zeiten des Verrats

Cavendon Hall - Momente des Glücks

Über dieses Buch

Es ist 1938 in England, Miles und Cecily haben die Familie sicher durch eine tiefe Krise geführt und Cavendon Hall knapp vor der Katastrophe bewahrt. Aber der Zweite Weltkrieg steht bevor und die Bewohner des Herrenhauses damit vor ihrer größten Herausforderung. Die Inghams und Swanns müssen ihre wahre Überlebensfähigkeit zeigen. Können sie sich und die Dorfbewohner retten?

Auch im dritten Teil der fesselnden Saga der New-York-Times-Bestsellerautorin Barbara Taylor Bradford dreht sich alles um Loyalität, Mut und Ehre. Was hält das Schicksal diesmal für die aristokratischen Inghams und die treue Familie Swann bereit?

Die stimmungsvolle Erzählweise und bekannte und beliebte Charaktere machen Cavendon Hall zu einer Geschichte über Intrigen, Romanzen, Trauer und Freude, die die Leserinnen nicht so schnell vergessen werden.

Über die Autorin

Barbara Taylor Bradford verbrachte ihre Kindheit und Jugend in England. Sie arbeitete als Journalistin, bevor sie im Alter von achtzehn Jahren begann, Kinderbücher zu schreiben. Schon bald folgten Romane, der Durchbruch gelang ihr mit »Des Lebens bittere Süße«. Seitdem hat sie fünfundzwanzig Bücher geschrieben, die allesamt Bestseller wurden. Sie widmet alle Werke ihrem Mann, mit dem sie in New York lebt.

BARBARA
TAYLOR BRADFORD



CAVENDON
HALL

Jahre des Schicksals

Aus dem Englischen von
Michaela Link



Deutsche Erstausgabe

»be« - Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Für die Originalausgabe:

Copyright © 2016 by Barbara Taylor Bradford

Titel der britischen Originalausgabe: »The Cavendon Luck«

Originalverlag: HarperCollins Publishers Ltd., London

Originally published in the English language by HarperCollins Publishers Ltd.
under the title

The Cavendon Luck © Barbara Taylor Bradford 2016

Barbara Taylor Bradford asserts the moral right to be identified as the author
of this work.

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2020 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Dorothee Cabras

Covergestaltung: Guter Punkt unter Verwendung von Motiven © Akabei /
gettyimages; Boonyachot / gettyimages; KathySG / shutterstock; Gumroad und
Pixabay

eBook-Erstellung: hanseatenSatz-bremen, Bremen

ISBN 978-3-7325-7649-4

www.be-ebooks.de

www.lesejury.de

Für Bob, mit all meiner Liebe. Immer.

Personenverzeichnis



DIE HERRSCHAFT

DIE INGHAMS IM JAHRE 1938

Charles Ingham, 6. Earl von Mowbray, 69 Jahre alt.
Besitzer und Hüter von Cavendon Hall. Als Lord Mowbray angeredet. Er ist nun verheiratet mit Charlotte Swann, 70, der 6. Countess von Mowbray.

DIE KINDER DES EARLS UND SEINER VERSTORBENEN ERSTEN FRAU FELICITY

Miles Ingham, der Erbe des Earls, 39 Jahre alt. Er wird als der Ehrenwerte Miles Ingham angeredet und ist verheiratet mit Cecily Swann, 37. Sie haben drei Kinder: Miles' Erben David, 9, Walter, 7, und Venetia, 5. Miles führt das Anwesen von Cavendon. Cecily pendelt zwischen Cavendon und ihrem Londoner Stadthaus, um ihr Modeunternehmen zu betreiben.

Lady Diedre Ingham Drummond, älteste Tochter, 45 Jahre alt. Sie ist jetzt verwitwet und lebt mit ihrem Sohn Robin, 11, in London. Wie vor ihrer Verlobung arbeitet sie wieder im Kriegsministerium. Die Wochenenden verbringen sie in Cavendon, wo sie ihre eigenen Räume haben.

Lady Daphne Ingham Stanton, zweitälteste Tochter, 42 Jahre alt. Sie ist mit Hugo Ingham Stanton, 57, verheiratet und wohnt mit ihm und ihren fünf Kindern dauerhaft im Südflügel von Cavendon.

Lady DeLacy Ingham, drittälteste Tochter, 37 Jahre alt, lebt in London und in Cavendon. DeLacy ist weiterhin unverheiratet. Nach ihrer Scheidung von Simon Powers hat sie vor Jahren ihren Mädchennamen wieder angenommen.

Lady Dulcie Ingham Brentwood, jüngste Tochter, 30 Jahre alt. Sie wohnt in London und in Cavendon. Sie ist verheiratet mit Sir James Brentwood, 45, einem der größten Schauspieler Englands, der von König Georg VI. in den Ritterstand erhoben wurde. Die beiden haben drei Kinder: die Zwillinge Rosalind und Juliet, 9, und einen Sohn, Henry, 6.

Die vier Töchter des Earls werden von der Dienerschaft immer noch liebevoll »**die vier D**« genannt.

Die Kinder von Lady Daphne und Mr Hugo Stanton sind **Alicia**, 24 Jahre alt; **Charles**, 20; die Zwillinge, **Thomas und Andrew**, 17 Jahre alt, und **Annabel**, 14.

WEITERE MITGLIEDER DER FAMILIE INGHAM

Lady Vanessa Ingham Bowers, Schwester des Earls, 59 Jahre alt. Sie ist verheiratet mit Richard Bowers, 58. Sie leben in London und in Skelldale House auf dem Gelände von Cavendon, das Lady Vanessa von ihrer

verstorbenen Schwester Lady Lavinia Ingham Lawson geerbt hat.

Lady Gwendolyn Ingham Baidon, die verwitwete Tante des Earls, 98 Jahre alt, die in Little Skell Manor auf dem Anwesen lebt. Sie war mit dem verstorbenen Paul Baidon verheiratet.

Der Ehrenwerte Hugo Ingham Stanton, Cousin des Earls, 57 Jahre alt. Er ist Lady Gwendolyns Neffe, der Schwester seiner verstorbenen Mutter. Er ist mit Lady Daphne verheiratet.

ZWISCHEN DEN WELTEN

DIE ZWEITE FAMILIE: DIE SWANNS

Die Swanns stehen seit über 185 Jahren im Dienst der Inghams. Dadurch sind die Familien auf vielfache Weise miteinander verbunden. Die Swanns leben seit Generationen im Dorf Little Skell, das an den Park von Cavendon angrenzt. Die Swanns von heute sind den Inghams gegenüber genauso ergeben und loyal wie ihre Vorfahren und würden jedes einzelne Familienmitglied der Inghams mit ihrem Leben verteidigen. Die Inghams vertrauen ihnen uneingeschränkt, und so ist es auch andersherum.

DIE SWANNS IM JAHRE 1938

Walter Swann, Kammerdiener des Earls, 60 Jahre alt. Er ist das Oberhaupt der Familie Swann.

Alice Swann, seine Frau, 57 Jahre alt. Sie ist eine geschickte Schneiderin und fertigt immer noch Kleidung für die Töchter von Lady Daphne an.

Sohn Harry, 40 Jahre alt. Er war als Landschaftsgärtner in Cavendon Hall in die Lehre gegangen und führt nun als Verwalter mit Miles Ingham das Anwesen.

Tochter Cecily, 37 Jahre alt. Sie ist mit Miles verheiratet und eine weltberühmte Modeschöpferin.

WEITERE SWANNS

Percy, jüngerer Bruder von Walter, 57 Jahre alt. Oberster Jagdhüter in Cavendon.

Edna, Percys Frau, 58 Jahre alt. Arbeitet gelegentlich in Cavendon.

Ihr Sohn Joe, 37 Jahre alt. Arbeitet mit seinem Vater als Jagdhüter.

Bill, Walters Cousin, 52 Jahre alt. Oberster Landschaftsgärtner in Cavendon. Er ist Witwer.

Ted, Walters Cousin, 63 Jahre alt. Leiter der Instandhaltung der Innenräume und der Schreinerei in Cavendon. Verwitwet.

Paul, Teds Sohn, 39 Jahre alt. Arbeitet bei seinem Vater als Dekorateur und Tischler.

Eric, Teds Bruder und Walters Cousin, 58 Jahre alt. Butler im Londoner Haus von Lord Mowbray. Unverheiratet.

Laura, Teds Schwester und Walters Cousine, 51 Jahre alt. Haushälterin im Londoner Haus von Lord Mowbray. Unverheiratet.

Charlotte, Walters und Percys Tante, 70 Jahre alt. Nun 6. Countess von Mowbray. Charlotte ist die Matriarchin der Familie Swann. Sie wird von allen mit großem Respekt behandelt. Charlotte war die Sekretärin und

persönliche Assistentin David Inghams, des 5. Earls, bis zu dessen Tod. 1926 heiratete sie den 6. Earl.

Dorothy Pinkerton, geborene Swann, 55 Jahre alt, Charlottes Cousine. Sie lebt in London und ist verheiratet mit Howard Pinkerton, einem ehemaligen Detective von Scotland Yard. Sie arbeitet für Cecily bei Cecily Swann Couture.

DIE DIENERSCHAFT

Mr Henry Hanson, Butler

Mrs Jean Weir, Haushälterin

Miss Susie Jackson, Köchin

Mr Gordon Lane, Butlergehilfe und oberster Diener,
verheiratet mit Mrs Peggy Lane

Mr Ronald Gorme, zweiter Diener

Miss Kate Smithers, oberstes Hausmädchen

Miss Brenda Caine, zweites Hausmädchen

Mr John Goff, Chauffeur

WEITERE ANGESTELLTE

Miss Angela Chambers, das Kindermädchen für Cecilys Kinder, für gewöhnlich als Nanny oder Nan angeredet.

Miss Eileen Marks, die Gouvernante, gewöhnlich als Miss Marks angeredet. In den Sommerferien ist die

Gouvernante nicht in Cavendon. Die Kinder gehen nicht in die Schule.

AUSSENARBEITER

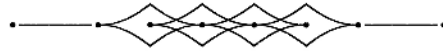
Ein großes herrschaftliches Anwesen wie Cavendon Hall mit vielen Tausend Morgen Land und einem riesigen Moor für die Moorhuhnjagd bietet vielen Menschen aus der Gegend Arbeit. Das ist die Aufgabe eines solchen Besitzes, der außerdem einer großen Familie als Heim dient. Er bietet Beschäftigung für die Dorfbewohner und Pachtland für die Bauern. Die Dörfer um Cavendon sind von verschiedenen Earls von Mowbray gebaut worden, um ihre Arbeiter unterzubringen. Nach und nach kamen Kirchen und Schulen, Postämter und kleine Läden hinzu. Die Dörfer um Cavendon heißen Little Skell, Mowbray und High Clough.

Es gibt eine große Zahl von Außenarbeitern: einen obersten Jagdhüter und fünf weitere Jagdhüter. Treiber werden benötigt, wenn die Moorhuhnsaison beginnt und die Jagdgäste in Cavendon eintreffen. Des Weiteren gibt es Waldarbeiter, die sich um den zu bestimmten Zeiten zur Jagd genutzten Wald in der Umgebung kümmern. Die Gärten werden vom obersten Landschaftsgärtner und fünf weiteren, unter seiner Leitung stehenden Gärtnern gepflegt.

Die Moorhuhnjagd beginnt im August, am »Glorious Twelfth«, dem »Glorreichen Zwölften«, wie der Anfang der Saison genannt wird. Sie endet im Dezember. Die Rebhuhnsaison beginnt im September. Auch Enten und Wildvögel werden in dieser Zeit geschossen. Die

Fasanenjagd wird vom 1. November bis in den Dezember hinein betrieben. Diejenigen, die zur Jagd nach Cavendon kommen, sind gewöhnlich Aristokraten und werden als die »Guns«, die »Waffen«, also die Männer, die die Gewehre benutzen, bezeichnet.

TEIL 1: DIE INGHAMS UND DIE SWANNS



1938

Prophezeiungen

Eine kleine weiße Bohne,
Reiste einst nach Engeland,
Engeland war abgeschlossen
Und der Schlüssel abgebrochen.
Eins, zwei, drei, du bist frei.

Kinderreim

Kapitel 1



Cecily Swann Ingham stand auf der Treppe vor dem Büroanbau von Cavendon Hall und schaute sich um. Wie sich das Wetter geändert hat, dachte sie. Aus einem düsteren, bewölkten Morgen war ein strahlender Nachmittag geworden.

Blauer Himmel. Keine Wolken. Strahlendes Sonnenlicht sickerte durch das Laub der Bäume. Ein perfekter Tag Ende Juli. Ein erfreutes Lächeln huschte flüchtig über ihr Gesicht.

Sie ging die Treppe hinunter und über den Stallhof zu dem Lehmweg, der durch den Park von Cavendon zum Dorf Little Skell führte.

Cecily dachte plötzlich an den Geburtstag ihres Sohnes früher im Monat, während sie dem Weg folgte. Es hatte an dem Tag in Strömen geregnet, und ihre Pläne für die Gartenparty waren ruiniert. Die Feier hatte schließlich im Haus stattgefunden. Cecily hätte sich gewünscht, dass es ein so herrlicher Tag wie dieser gewesen wäre, doch das Wetter hatte David gar nichts ausgemacht. Es war sein neunter Geburtstag gewesen, und er hatte jeden Moment genossen, genau wie sein Bruder, der siebenjährige Walter, und Venetia, die Schwester der Jungen, die fünf war. Es war eine glückliche Zeit für die Familie gewesen, und das war die Hauptsache: die Freude an dem Fest und der »Zusammenkunft des Clans«, wie Miles es immer nannte.

Als sie später am Abend im Bett gelegen hatten, hatte Miles sie an sich gezogen und sich laut gefragt, wo die Jahre geblieben waren.

»Ich weiß es auch nicht«, hatte sie geantwortet, »aber wenn wir zusammen sind, vergeht die Zeit immer wie im Flug.«

Er hatte gelacht, sie enger an sich gezogen und ihr übers Haar gestrichen. Dann hatte sie hinzugefügt, dass sie mit der Erziehung ihrer drei Kinder beschäftigt gewesen, ihrer Arbeit nachgegangen waren und Cavendon über Wasser gehalten hatten.

Sie dachte wieder daran, wie Miles ihr leise dafür gedankt hatte und sie dann wieder in den Arm genommen, sich über sie geschoben und sie geküsst und zärtlich berührt hatte. Binnen weniger Augenblicke hatten sie sich mit der gleichen Erregung und Freude geliebt wie immer.

Plötzlich kam ihr bei der Erinnerung der Gedanke, ob er sie am neunten Geburtstag ihres Sohnes vielleicht geschwängert hatte. Es war eine intensive Nacht voller Leidenschaft gewesen.

Cecily dachte darüber nach, was eine Schwangerschaft für sie bedeuten würde. Sie war jetzt siebenunddreißig. Falls sie tatsächlich schwanger war, dann sollte es so sein. Ich muss ein weiteres Kind als Geschenk betrachten, denn bald werden meine fruchtbaren Jahre vorüber sein. Aber ein Kind bekommen, wenn ein Krieg drohte? Diese Vorstellung beunruhigte Cecily. Sie schob sie beiseite und eilte auf das Dorf zu. Ihre Gedanken wandten sich der gewaltigen Anstrengung zu, die Miles und sie unternommen hatten, um Cavendon Hall und die Familie abzusichern. Ihr Bruder Harry hatte sie dabei tatkräftig unterstützt, wie auch ihre vier Schwägerinnen. Es waren in vieler Hinsicht harte Jahre gewesen.

Sie alle hatten Opfer gebracht und immer wieder eigenes Geld investiert, damit Cavendon zahlungsfähig blieb.

Aber sie hatten es geschafft.

Die Inghams und die Swanns hatten mit vereinten Kräften Wunder bewirkt. Cavendon war jetzt auf dem richtigen Kurs. Es war sicher.

Doch selbst heute wurde Cecily das mulmige Gefühl im Magen nicht los. Früher am Tag hatte sie es auf die Sorgen geschoben, die sie sich sowohl um Harry als auch um Greta machte, ihre persönliche Assistentin, aber sie wusste instinktiv, dass das nicht der wahre Grund für ihre Beunruhigung war.

Etwas ganz anderes trieb sie ständig um, nagte an ihr und bescherte ihr schlaflose Nächte.

Der lange Schatten des bedrohlichen Dritten Deutschen Reichs, der schon seit einiger Zeit über Mitteleuropa fiel, legte sich nun auch über Großbritannien. Das war der Grund für Cecilys Anspannung. Das Deutsche Reich war finster und gefährlich, Krieg lag in der Luft. Wenn es zu einer Invasion kam, wären nicht nur Cavendon und das ganze Land in Gefahr, sondern Europa, im Grunde genommen die ganze Welt. Cecily verstand das nur zu gut.

Als sie zu dem ummauerten Rosengarten kam, blieb sie stehen, drückte die schwere Eichentür auf und ging die Stufen hinunter. Sofort umfing sie der Duft spät blühender Sommerrosen. Sie atmete tief ein und setzte sich auf eine schmiedeeiserne Gartenbank. Dann lehnte sie sich zurück, schloss die Augen und versuchte, sich kurz zu entspannen.

Der schöne alte Garten hatte sich seit Jahrhunderten nicht verändert. Er war für sie eine Oase der Ruhe, schon seit sie ein Kind war. Cecily kam fast jeden Tag her und setzte sich, und sei es nur für wenige Minuten. Sie liebte den Duft der Rosen und die Stille hinter den hohen Ziegelmauern. Der Garten war Balsam für ihre aufgewühlten Sinne und half ihr, den Kopf zu klären und ihre Sorgen zu zerstreuen.

Ihre Gedanken wanderten zu ihrer Mutter. Cecily wusste, dass sie mit Kriegsvorbereitungen beschäftigt war

und mit den Frauen aus den drei Dörfern zusammenarbeitete, die Mitglieder des Women's Institute waren. Geleitet wurde die Gruppe von Charlotte, die auch die Präsidentin war. Die Dorfbewohnerinnen hatten sich eine ganze Reihe von Lösungen einfallen lassen, die das Leben erleichtern würden, wenn der Krieg tatsächlich an ihre Ufer kam.

»Natürlich wird er kommen«, murmelte Cecily vor sich hin. Neville Chamberlain, der Premierminister, glaubte, er könne Adolf Hitler beschwichtigen, der bereits Österreich annektiert und nun das Sudetenland in der Tschechoslowakei im Visier hatte.

Winston Churchill hingegen verstand die Nutzlosigkeit und schreckliche Gefahr der Beschwichtigungspolitik und warnte die Regierung immer wieder, dass ein Krieg bevorstand. Cecily war fest davon überzeugt, dass Churchill recht hatte, so entsetzlich der Gedanke auch war.

Das Dröhnen eines tief fliegenden Flugzeugs durchschnitt Cecily's Gedanken, und sie sprang auf und wandte das Gesicht dem blauen Himmel zu. Sofort löste sich ihre Angst in Luft auf.

Das kleine Flugzeug trug nicht das Symbol von Nazi-Deutschland, das Hakenkreuz. Es gehörte Noel Jollion, dem neunzehnjährigen Sohn von Commander Edgar Jollion von der Royal Navy, der auf der anderen Seite des Dorfes Mowbray lebte, in der Nähe von High Clough. Der Commander hatte auf einer langen Wiese auf seinem Land bei Burnside Manor für seinen flugbegeisterten Sohn eine Landebahn gebaut.

Cecily kehrte zu der Bank zurück, setzte sich und versuchte, ihre Sorge wegen des Krieges abzuschütteln. Aber an diesem Nachmittag fiel es ihr schwer. Sie bekam sie nicht aus dem Kopf.

Vergangene Woche hatte Hanson sie und Miles hinunter in die gewaltigen Keller von Cavendon geführt und ihnen

gezeigt, welche Vorbereitungen er für den Krieg getroffen hatte.

Die Kellerräume waren immer tadellos sauber und hatten weiß getünchte Wände und gut gefegte Böden. Hanson hatte auf einen Stapel von Feldbetten gewiesen, die er aus dem Lager geholt hatte. Von den Dachböden waren Sofas, Sessel und kleine Tische heruntergeschafft worden. Der Earl hatte dem Butler aufgetragen, den Keller so behaglich wie möglich zu machen, falls sie darin leben mussten. Außerdem würden sämtliche Gemälde und andere Kunstgegenstände in die unteren Kellergewölbe gebracht werden, sobald es zu einer Kriegserklärung zwischen Großbritannien und Deutschland kam.

Hanson war wie immer sehr tüchtig gewesen, fand Cecily. Es gab sogar einen Kühlschrank, der bei Harrods gekauft und mit einem Lieferwagen aus London hergebracht worden war. Was würden sie nur ohne Hanson anfangen? Im Dezember würde er in den Ruhestand treten. Er war sechsundsiebzig und stand seit fünfzig Jahren in Cavendon im Dienst. Sie hoffte, dass er noch blieb. Er wirkte kerngesund, und sie brauchten ihn.

Widerstrebend verließ Cecily ihren Rückzugsort und setzte ihren Weg zum Haus ihrer Eltern im Dorf fort. Aber vorher wollte sie zu dem Roma-Wagen, in dem Geneva lebte. Sie musste mit ihr reden.

Kapitel 2



Als Cecily um die Biegung des Weges ging, erblickte sie Genevra sofort. Sie saß auf den Stufen des Wagens und wartete auf sie. Wie gewöhnlich trug sie ein altes Cecily-Swann-Kleid, das Cecily's Mutter ihr geschenkt hatte. Es war ein rot-weiß gestreiftes Sommerkleid aus Baumwolle und stand ihr gut.

Die Zigeunerin hob die Hand und winkte.

Cecily winkte lächelnd zurück. Sie sah, dass ein Holzstuhl auf sie wartete, und freute sich über diese Aufmerksamkeit.

Eine aufgeregte Erwartung stand Genevra ins Gesicht geschrieben. Sie war neununddreißig, so alt wie Miles, obwohl man ihr ihr Alter nicht ansah und sie viel jünger wirkte. Sie war immer noch eine gut aussehende Frau – dunkel, exotisch –, und ihr üppiges Haar war noch genauso rabenschwarz wie in ihrer Jugend.

Als die Roma vor fünf Jahren mit den Wagen auf die untere Wiese gezogen waren, hatte Genevra Cecily zum ersten Mal auf ein Glas Pfefferminztee in ihren Wagen eingeladen. Da Cecily sie nicht hatte verletzen wollen und sich verpflichtet gefühlt hatte, die Einladung anzunehmen, war sie hineingegangen und hatte zu ihrer gewaltigen Überraschung einen wahren Schatz vorgefunden.

Genevra war eine sehr begabte Künstlerin. Die Gemälde an den Wänden des tadellos sauberen und ordentlichen

Wohnbereichs hatten Cecily erstaunt. Es waren überwiegend Landschaftsansichten von Cavendon in leuchtend bunten Farben. DeLacy hatte ihr später gesagt, dass man sie der naiven Kunst zuordnen würde.

Die Bilder hatten einen ganz einzigartigen eigenen Stil. »Genevras Stil«, wie Cecily ihn nannte. Die Malereien waren kühn und eindrucksvoll und fielen sofort ins Auge. Doch es war das Schimmern der leuchtenden Farben, der eigenartige Glanz auf der Leinwand, der jeden sofort in den Bann zog.

Cecily hatte schnell erfahren, dass Genevra seit ihrer Kindheit malte. Ihr Bruder Gervaise hatte sie ermutigt, und als sie älter war, hatte er ihr Leinwände und Ölfarben besorgt, wenn er sie sich leisten konnte. Sie hatte sich alles selbst beigebracht. Genevra war eine geborene Künstlerin, ein Naturtalent.

Cecily hatte sofort gefragt, ob sie eins der Bilder kaufen könne. An dem Tag hatte Genevra abgelehnt. Stattdessen hatte sie ihr ein Bild als Geschenk angeboten. Am Ende hatte Cecily eins ausgewählt, das sie ansprach und für sie eine besondere Bedeutung hatte. Es zeigte eine Fülle spät blühender Rosen an einer Ecke der hohen Mauer des Gartens, eine Verschmelzung vieler verschiedener Rosatöne und blasser Rottöne, die sich von der grauen Steinmauer abhoben.

Genevra kam die Treppe herunter, um Cecily zu begrüßen. Wie immer vollführte sie einen Knicks, als sie Cecilys ausgestreckte Hand ergriff.

»Da ist ein Stuhl für dich, Mrs Miles«, sagte Genevra und deutete auf den Holzstuhl.

»Danke«, antwortete Cecily und setzte sich.

Genevra kehrte zu ihrem Platz auf den Stufen zurück.

Cecily musterte sie stirnrunzelnd. Sie fand, dass sie etwas schmal aussah, müde. »Du warst doch nicht wieder krank, oder?«, fragte sie besorgt. Sie hatte sie seit zehn Tagen nicht gesehen.

Genevra lächelte schwach. »Nein. Nicht krank. *Gut.*«

»Du siehst ein bisschen spitz aus.«

»Ich bin nicht krank, kleine Ceci«, beteuerte Genevra und bedachte sie mit einem wissenden Blick. »Ich werde Erste sein, die das weiß. Dann sage ich dir, und du bist Zweite. Ich sterbe nicht. Noch nicht.«

»Sei mir nicht böse. Ich mache mir Sorgen um dich, Genevra.«

»Aye, ich weiß, Mrs Miles.«

»Ich werde am Montag mit Miles verreisen. Wir wollen Lady Daphne und Mr Hugo in Zürich besuchen. Falls du während meiner Abwesenheit irgendetwas benötigst, wird meine Mutter dir helfen.« Sie lächelte sie an. »Du brauchst nur zu ihr zu gehen.«

Genevra nickte. »Du machst Urlaub. Hat Mrs Alice mir schon gesagt.«

»Nur für zwei Wochen. Miles braucht eine Pause ...« Cecily's Stimme verlor sich. Sie hatte plötzlich einen seltsamen Ausdruck auf Genevras Gesicht bemerkt. »Was ist los? Stimmt etwas nicht?«

»Das Zweite Gesicht. Es kommt über mich. Du weißt.«

Cecily nickte und schwieg. Nach all den Jahren wusste sie, dass sie jetzt nicht reden durfte.

»Musst tapfer sein, kleine Ceci, wie immer. Es gibt Tote. Krieg kommt. Großer Krieg. Schlimme Zeit. Schreckliche Dinge kommen.« Die Zigeunerin hielt inne und schloss die Augen. Einen Moment später öffnete sie sie wieder und fügte hinzu: »Du wirst über Cavendon herrschen. Ich habe es immer gewusst.«

Cecily runzelte die Stirn. »Warum jetzt?«

»Was?« Genevra schaute Cecily fragend an.

»Warum sagst du mir das *jetzt*? Sonst bist du eher verschlossen und nicht so offen.«

»Weil du mir glaubst und Weissagung für wahr hältst ... sie verstehst.«

»Ja, das stimmt, das tue ich, Genevra.«

»Dir gehört Zukunft, Ceci. Du *wirst* herrschen.«

»Mit Miles?«

Genevra antwortete nicht und schaute zu Cavendon Hall hinüber, das sich auf dem Hügel über ihnen erhob. Das goldene Haus schimmerte im Sonnenschein. Es war ein gesegnetes Haus.

»Wenn du so seltsam klingst wie jetzt, verstehe ich nicht, was du meinst«, wandte Cecily ein und erwiderte Genevras harten Blick.

»Schlimme Zeiten kommen.«

»Meinst du den Krieg?«

Genevra neigte den Kopf. »*Leben*. Harte Zeiten. Schlimme Zeiten. Tod, Zerstörung, Kummer, Schmerz. Viel Leiden. Alles kommt.«

Genevra drehte den Kopf und sah ein weiteres Mal zu Cavendon hinüber. Unerwartet füllten ihre Augen sich mit Tränen. Der goldene Schimmer, der normalerweise über den Mauern lag, war verschwunden. Cavendon war nicht länger golden. Es war dem Untergang geweiht. Das große Herrenhaus war in Schatten gehüllt ... Schatten, die immer dunkler wurden. Vor ihrem inneren Auge sah sie große schwarze Wolken um das Dach treiben. Sie hörte Donner, sah weiße Blitze zucken.

Nach einer Weile öffnete Genevra schließlich die Augen und sagte leise: »*Aufruhr. Chaos*.« Sie schüttelte den Kopf, verstummte und wischte sich mit den Fingerspitzen die Tränen vom Gesicht.

Es folgte ein langes Schweigen.

Genevra lächelte schwach. »Swanns herrschen.«

Cecily sagte: »Cavendon hat im Laufe der vergangenen Jahre Glück gehabt. Das Glück wird halten, nicht wahr? Es wird sich doch nichts ändern, oder?«

»Alles ändert sich immer. Glück. Unglück.« Genevra schüttelte den Kopf, beugte sich vor und sah Cecily mit durchdringendem Blick an. »Es kommt. Es geht. Niemand

weiß ... Glück gehört niemand ... Glück gehört zum Leben.
So ist es, kleine Ceci. Verstehst du mich?«

»Ich verstehe dich, Genevra, und ich danke dir.«

Kapitel 3



Als die Haustür plötzlich aufflog, fuhr Alice erschreckt hoch und sprang sofort auf die Füße, als ihre Tochter mit einem breiten Lächeln hereinkam. Cecily eilte auf ihre Mutter zu, küsste sie und drückte sie an sich.

»Entschuldige, dass ich so spät bin, Mam«, sagte sie, dann drehte sie sich um und schloss die Tür hinter sich.

»Macht nichts, Ceci, ich habe nur Papierkram erledigt«, erwiderte Alice. Mutter und Tochter traten zusammen in den Raum und nahmen auf zwei einander gegenüberstehenden Sesseln Platz. Alice bemerkte: »Du siehst heute hübsch aus, Liebes, aber Hellrosa stand dir schon immer gut.«

»Ich weiß, danke. Du siehst selbst auch ziemlich gut aus, Mam.«

»Natürlich, schließlich trage ich ein Kleid, das meine Tochter für mich entworfen und genäht hat. Es ist schön bequem und angenehm kühl an einem heißen Tag wie diesem.«

»Ich habe noch eine andere Version davon gefertigt, auch aus Baumwolle«, vertraute Cecily ihr an. »Es ist ein Wickelkleid, ähnlich wie ein Morgenrock, das an der Seite zugeknotet wird. Für die Winterkollektion nähe ich Modelle im selben Stil aus leichtem Kaschmir. Wenn sie fertig sind, bringe ich dir welche mit.«

»Vielen Dank, Liebes, du bist immer so aufmerksam.«

»Sei nicht albern, du bist meine Mutter. Du kannst von mir haben, was du willst. Aber zu etwas anderem: Als wir gestern telefoniert haben, erwähntest du einen Plan, den du schmiedest. Aber wofür?«

»Ich hatte die Idee, einen Gemeinschaftsgarten für das Dorf anzulegen. Ich bin direkt zu Charlotte gegangen und habe sie um ein Feld gebeten. Sie hat den Earl gefragt, und er fand auch, dass es eine wunderbare und sehr praktische Idee sei, und überließ mir sofort ein Feld.« Alice nickte, als sie den Satz beendete, und wirkte dabei ein wenig selbstzufrieden. »So ist es dazu gekommen. Ich brauchte einfach nur zu fragen.« Sie stand auf und bedeutete Cecily, es ihr nachzutun. »Komm mit zu meinem Schreibtisch und nimm dir einen Stuhl. Ich möchte dir meinen Plan zeigen.«

Binnen Sekunden saßen die beiden Seite an Seite an Alices Schreibtisch, auf dem ihre Unterlagen vom Women's Institute ausgebreitet lagen. Daneben befand sich der detaillierte Plan des Feldes, das in den Gemeinschaftsgarten umgewandelt werden sollte. Die Bepflanzung und die Pflege würden von Frauen übernommen werden, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten.

Cecily drehte sich zu Alice um und bemerkte: »Das ist wirklich eine praktische Idee. Falls es zum Krieg kommt, werden Nahrungsmittel knapp werden.«

»*Wenn* es zum Krieg kommt«, korrigierte Alice sie.

»Ja, wenn«, pflichtete Cecily ihr bei und fügte dann in einem etwas seltsamen Ton hinzu: »Du hättest genauso gut Miles oder Harry um ein Feld bitten können, schließlich verwalten die beiden den Besitz.«

»Du hast recht, Ceci, das hätte ich. Aber ich denke nicht, dass das korrekt gewesen wäre. Der Sechste Earl ist immer noch der Sechste Earl; er ist noch nicht tot, und es ist sein Land. Ich fand es nur angemessen, mich über Charlotte an ihn zu wenden.«